

**Auszug  
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 12. Januar 2000

**55. Schriftliche Anfrage vom Placid Maissen betreffend Aufwertungsprojekte Quartier Hard/Hardau.** Am 29. September 1999 reichte Gemeinderat Placid Maissen (CVP) folgende Schriftliche Anfrage GR 99/476 ein:

Der von der Quartierbevölkerung, insbesondere der Familien der Siedlung Hardau gewünschte und zusammen mit dem Werkplatz Hardau (EAM) seit 1955 geplante und dem Stadtrat bekannte Freizeitpark in der Freihaltezone des Hardau-Parkplatzes würde massgebend zur Aufwertung des Quartiers beitragen. Gemäss Abklärungen des EAM beim Schul- und Sportdepartement, präjudizierte der geplante Schulhausbau auf dem Parkplatz Hardau den Freizeitpark nicht, im Gegenteil, beim Bau des Schulhauses könnten Teile des Freizeitparks als Pausenplatz integriert werden. Der Werkplatz Hardau (EAM) ist bereit, mit den Arbeiten zu beginnen. Sie warten lediglich auf den stadträtlichen Auftrag.

Der Parkplatz im heutigen Umfang ist widerrechtlich. Mit BZO-Abstimmung ist der Drittel vom Parkplatz in eine Freihaltezone für Sport und Freizeitaktivitäten umgewandelt worden. Im Quartier Hard besteht eine gute Parkplatzzkapazität. Die öffentliche Parkgarage Hardau ist meistens unterbelegt, ausser an Anlässen wie Fussballspielen usw.

Der Stadtrat sollte im Rahmen der oben genannten Legislatorschwerpunkte dieses Aufwertungsprojekt unterstützen und diesen Teil dem Quartier zur Verfügung stellen, damit darauf vielfältige Aktionen im Zusammenarbeit mit EAM, Soziokultur, Schule, Elternverein, Quartierverein und anderen interessierten Bevölkerungskreisen angeboten werden können. Der Aufwertungs-/Handlungsbedarf in der Hardau ist gross. Es darf nicht mehr zugewartet werden. Die soziale Zusammensetzung der MieterInnen verschlechtert sich zusehends trotz der Flexibilisierung der Vermieterpraxis der Liegenschaftsverwaltung. Eine bessere Durchmischung bzw. Aufwertung dieses Problemgebietes kann durch Massnahmen wie nachhaltiger Verbesserung des Wohnumfeldes erzielt werden.

Darum bitte ich den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Stadtrat bereit, dieses Aufwertungsprojekt zu bewilligen? Was beinhaltet das Projekt?
2. Zu welchem Zeitpunkt kann der Auftrag erteilt werden?
3. Wie weit ist die Planung des Schulhauses «Albisriederplatz» fortgeschritten?
4. Der Stadtrat hat den Projektierungskredit für die Wohnumfeldsanierung Hardau gemäss entsprechender Wohnumfeldstudie Anfang 1999 bewilligt. Zu welchem Zeitpunkt wird mit der geplanten Aussenraumsanierung begonnen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Der heutige öffentliche Parkplatz zwischen Albisriederplatz und Überbauung Hardau misst rund 10 100 m<sup>2</sup>. Er wurde bei der Erstellung aufgrund der seinerzeitigen Bauvorschriften baurechtlich bewilligt und erhielt auch durch den zwischenzeitlich teilweise geänderten Zonenplan keinen widerrechtlichen Status (so genannte Besitzstandswahrung). Hingegen entspricht der Parkplatz in der ursprünglichen Grösse nicht mehr den planerischen Absichten. Mit der von den Stimmberechtigten 1992 verabschiedeten Bau- und Zonenordnung wurden 3500 m<sup>2</sup> der Freihaltezone zugewiesen (rechtskräftig seit 11. Oktober 1997) und damit die angrenzende Freihaltezonfläche zu einem Areal von rund 12 700 m<sup>2</sup> erweitert. Dieses

weist gemäss Zonenplan die Zweckbestimmung C (Sport- und Badeanlagen) auf. In der Bauzone verblieben rund 5700 m<sup>2</sup>.

Das Parkplatz-Areal weist 255 gebührenpflichtige Plätze für Personwagen und deren 11 für Lastwagen und Cars auf. Die Parkdauer ist auf 15 Stunden beschränkt. Die durchschnittliche Belegung liegt bei rund 170 Parkplätzen.

Auf der angrenzenden Grünfläche befinden sich ein kleines Fussball-Spielfeld sowie ein grosser öffentlicher Kinderspielplatz. Am Rande des Areals stehen zwei Baracken, in welchen der Ergänzende Arbeitsmarkt (EAM) einquartiert ist. Dieser betreut gleichzeitig den Spielplatz.

**Zu den Fragen 1 und 2:** Das Gebiet Hardau weist ein Defizit an allgemein öffentlich nutzbaren Freiräumen auf. Im Rahmen des Projektes «Aufwertung von Stadtgebieten» wurden drei Workshops durchgeführt und dabei auch die Bedürfnisse der Quartier-Bewohnerschaft erhoben. Darunter befindet sich erwartungsgemäss der Wunsch nach mehr begehbaren Frei- und Grünflächen.

Es ist vorgesehen, die heutige Grünfläche zwischen Hardau-Überbauung und Albisriederplatz unter Einbezug des neu der Freihaltezone zugewiesenen Parkplatzteiles möglichst bald aufzuwerten. Das Gartenbau- und Landwirtschaftsamt wird die Planung aufnehmen, sobald alle Rahmenbedingungen für das neue Oberstufenschulhaus geklärt sind (vgl. Antwort zu Frage 3). Unter anderem ergeben sich wegen der geringen Arealgrösse des in der Bauzone verbliebenen Parkplatzteils überschneidende Nutzungsbedürfnisse in der angrenzenden Freihaltezone, die sorgfältig zu planen sind.

Mit der 1995 verfassten Ideenskizze schlägt der Ergänzende Arbeitsmarkt vor, den in der Freihaltezone liegenden Parkplatzteil als Hartplatz für Rollerblading, Skating, Basketball, Zirkusdarbietungen u.ä. zu nutzen. Ein Teil dieses Platzes sowie des angrenzenden Rasenspielfeldes würde für eine Minigolf-Anlage ausgeschieden. Die Idee ist als Diskussionsbasis gedacht und hat noch keinen Projektcharakter.

Zurzeit wird geprüft, ob ein Teil des heutigen Parkplatzes ohne bauliche Veränderungen, d.h. als Hartplatz, provisorisch für Freizeit-Bedürfnisse genutzt werden kann.

**Zu Frage 3:** Das neue Oberstufenschulhaus ist als Ersatz des 1996 eingerichteten Schulprovisoriums im Geschäftshaus Schöntalstrasse 6 bis 10 geplant. Dort fehlt ein ausreichender Pausenplatz und die Turnhalle muss extern aufgesucht werden. Der Mietvertrag läuft im Jahre 2002 aus, kann jedoch um fünf Jahre, d.h. bis ins Jahr 2007, verlängert werden. Spätestens auf diesen Zeitpunkt muss das neue Schulhaus bezugsbereit sein.

Die Klärung der planerischen Rahmenbedingungen für den Neubau auf dem Parkplatzareal zwischen Albisriederplatz und Überbauung Hardau steht kurz vor dem Abschluss. Wegen der knappen Arealgrösse und des begrenzten Raumangebots musste nach geeigneten Lösungen gesucht werden. So wurde insbesondere die Schulhausgrösse von ursprünglich 18 Klassen auf 12 Klassen reduziert. Für die

Aussenanlage muss ein Teil der angrenzenden Freihaltezone mitbenutzt werden. Die Turnhalle lässt sich auf dem Areal des Berufsschulhauses «Werkjahr» erstellen. Für die Parkplätze zeichnet sich eine angemessene Ersatzlösung ab. Der Stadtrat wird Anfang 2000 über das Ergebnis der Studien orientiert, so dass anschliessend die Projektierung in die Wege geleitet werden kann.

**Zu Frage 4:** Die Projektierung der Wohnumfeldverbesserung für die Wohnsiedlung Hardau II ist abgeschlossen. Die Arbeiten werden im ersten Halbjahr 2000 ausgeführt.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Martin Brunner**